

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1767

5. Dezember 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162791

|| p. 1719.

Regen. daß fünf Oetzgen spülige Menschen
 yrenen. — Das unser Oetzgen unterrichtet
 sind, was ich sage, und wie man das von
 Götzen ~~und~~ in einer für einen Hund ich lages.
 fünf Briefe geschrieben die, und manchen nun
 Poly. — Das unser Oetzgen zeigt nun nicht
 nur eine Brauchheit und Tugend, sondern auch
 nun bei der Hand, und Licht nun zu sehen
 weissen selber und Götzen. — fünf Briefe
 führen nun auf liebliche Götzen und Götzen,
 Anweisung der Götzen immer gebrochen als. Götzen
 sind. — Welche nun welche Götzen ist, und
 manches geschrieben. —

Am 3. und 4. ^{ten} suchte man Oetzgen einen Regen
~~und~~ ^{und} manchen nicht ausgehen Luth. —

Am 5. ^{ten} ging manmittags aus. — bei einem
 Dorf stiegen einige arme Leute zu ungemess
 sich beschlagen, daß sie keine Oetzgen fassen; —
 Am nächsten Tag suchten sie zum Götzen
 Götze gehen. — Ich bestreute sie, und sie sie
 Götze gehen. — Die Götzen sind ein Brack
 maner Tugend Götze, und manchen sie Götze
 fassen, von dem man manchen Götze abgesehen
 asen. — Die Götzen Oetzgen Götze sind nicht

Erzähl, der Einmischung. — In der Sonnen stehst 11.
in ein Gespräch nun Gott, und wie es anzuh,
erkennst; wie aber das Gebotung bist du nun
ihnen sei nicht so. — Du gehst es zu, lebst
sie aber nicht weiter ein. — Vor mir gehst
Land nun Mangel Pandarangel, und auf ein
Möglichkeit bist du glück, und das ist ja. —
Hes ist. Was magst du sein? Du bist es.
rennen ein Orkney. — Hs. Raus! ist wie
mit dem Ort. — Hs. meinst du, Ork
müssen für den Ort, ist fast ja aber nicht ein
Pole; für das ist, als Raus, weil es nicht
kennt. — Du fühlst nicht wie es Ort
ist, und nicht. Sonnen fühlst. — In der Raus,
kennt und nun Gott, und was ist das
gegen Gott sei, und wie ist das, meinst du
gutes sein. — Hs. aber, sagst du, lebst du
Möglichkeit sein, und was ist das, nicht
gutes sein, oder ist das, was ist das
zu sein. — Was sollst du sein, sagst du
Pandaran. — In der Raus, nicht.
nicht, was ist, und wie ist. — In der Raus,
nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht
zu, was ist das, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht

62. Die drei Opfereien gesah gleichfalls alle Tages
nur. — Dieser letz Psute mit dem Tamm,
weisen Quicon, von also 16. in dem Psute,
Lorum. — Zwei gesah fünf aus nach einem
Ort umfah ihren bestimmt. — Abmigen,
umfah die Psute als 14. Sonntags umfahm,
grift mit mir, Sonntags aus. — Wenn so
mit dem Fruch zu dem nun als Obpfundigkeit
als Opfereien, und dem nun umfah
Opf und in dem Tempel, von dem Puncten-
Fall, dem Schläfer, dem Tempel und Gläubigen,
in dem: So ergah sie ihren umfah die gütig.
in dem nach dem, parallel die Org-fordigt
Matth. 25. 6. 7. — In diesem Tagen sind
sie in Treuen, Sirengam, und in dem war,
galeiam grumpen. — In Treuen haben
sie mit dem in dem, umfah die Psute
in dem wallend nach dem umfah, gewalt, und
ihnen mit vorgelassen. —

In Sirengam hatten die Org-Präner ein Opf,
nach dem die Bramaner gegnigt wurden. —
Die Orgfereien haben ihren dem in dem,
zum Leben aus Gottes Wort vorgelassen, und
nach dem Geist als Obpfereien, nach dem ihnen

Röm. 1. vorgelesen. — In Ost. Kränzen
haben besunders das Oelkränzen ihre große
Bedeutung, und wie so schwer zu glauben sey,
daß so große und viele Leute sich solches
haben, und so große Trümpel, als in Bengam,
Tirupadi, und Kasi gebauet haben. — Das
Kränze ja freilich Ost, und viele noch
Opferkränze auch diesen Ost zum Götzen
gegangen. — In einem andern Dorf Simi Naita.

Taleiam haben die 2 Götzen nicht mit einem
Linienschnur gefaßt, sie zusammen und gewunden
vor der Oelkränze, da die zwei Capital
des ihm neuen Einstrichs vorgelesen. — Die
Königliche unter ihnen hatte ich gesehen:
daß die blauen festsitz mit einem Samiten
sehr eng ihnen gewunden, und ihnen alle die
Linsen vorgelesen; — Allen diesen unter
ihnen hatte ich das Opfer der Götzen
genommen. — Die haben also nicht nur
Linsen, wie sie eng ihnen alten Ostern bleiben
mochten.

Am 8. ging Montag nach Stettin, also eine
große Menge Menschen auf ihm sehr viele
Linsen unter. — Da einige alte Stellen,